



Informationen für Patienten

THROMBOSE

Gefährliche Blutgerinnsel



Die Blutgerinnung stellt ein ausgeklügeltes System einer körperlichen Funktion dar, das in der Lage ist, aus dem flüssigen Blut innerhalb von Minuten an einer Wunde einen festsitzenden Verschluss in Form eines Gerinnsels zu bilden. Dies ist eine lebenswichtige Eigenschaft. Jedoch funktioniert dieses System manchmal nicht richtig und kann ein Blutgefäß teilweise oder ganz verschließen. Je nach betroffenem Organ kann man dann bei arteriellen Verschlüssen von Herzinfarkt oder Schlaganfall sprechen. Bei diesen Verschlüssen sind seit vielen Jahren Risikofaktoren bekannt wie Rauchen, hoher Blutdruck, Zuckerkrankheit, hohe Fett- und Harnsäurewerte, die regelmäßig bei einem Gesundheitscheck überprüft werden sollten.

Von Thrombosen in den Beinvenen wird immer dann gesprochen, wenn insbesondere die tiefen Venen der Beine, die zwischen Muskulatur und Knochen liegen, durch ein Gerinnsel verschlossen werden: Thrombosen sind keine seltene Erscheinung, aber oft nicht leicht zu entdecken. Sie entstehen häufig im Unterschenkel, können aber auch bis in den Oberschenkel oder sogar ins Becken reichen. Manchmal verbergen sie sich auch als Muskelkater und können dann später als Thrombose mit erheblicher, schmerzhafter Beinschwellung wiederkehren.

Hinweisende Zeichen für eine frische Thrombose, die nicht immer auftreten müssen, sind Rötung, Schwellung und Schmerzen vor allem an der Rück- und Innenseite des Beines.

Die schwerste und am meisten gefürchtete Komplikation einer Thrombose ist die Lungenembolie, d. h. ein Teil des Gerinnsels löst sich aus den tiefen Beinvenen und gelangt über das Herz in die Lunge und bleibt dort stecken. Dies ist immer eine lebensgefährliche Situation, da ein folgender Herzstillstand dann schnell zum Tod führen kann. In jedem Jahr sterben nach Statistiken mehr Menschen (ca. 20.000 in Deutschland) an tödlichen Lungenembolien als am Brustkrebs. Das Endstadium der Beinvenen-Thrombosen sind im späteren Leben „offene Beine“, bei denen wegen der eingetretenen Durchblutungsstörungen langwährende Wunden am Unterschenkel nicht mehr heilen können. Viele andere leiden aber auch lebenslang an Schweregefühl in den Beinen, an Krampfadern, an Bewegungseinschränkungen und chronischen Schmerzen.

Thrombosen können sich also lebensbedrohlich entwickeln oder zumindest zu längerem Kranksein führen.

Als auslösende Ursache der venösen Verschlüsse (Beinvenenthrombosen) kommen eine Reihe von äußeren Ursachen in Frage wie längere Krankheit, z. B. bei Infektionen oder auch nach Unfällen oder Operationen. Aber auch das Reisen z. B. in einem Flugzeug über mehrere Stunden kann bei bestimmten Menschen zu einer sog. Reisthrombose führen. Daneben sind z. B. Frauen betroffen,



die die Pille zur Empfängnisverhütung oder andere Hormonpräparate in den Wechseljahren bekommen sollen. Die Schwangerschaft stellt durch die körpereigene Hormonumstellung ebenfalls ein erhöhtes Thromboserisiko dar. Aber auch besonders übergewichtige Personen sind vermehrt gefährdet. Personen mit Krampfadern sollen eine erhöhte Neigung zu Thrombose haben. Jede mangelnde Beweglichkeit des ganzen Körpers oder von einzelnen Gliedern stellt ein Risiko dar. Zu denken ist dabei an Lähmungen, aber auch an zeitweise eingegipste Gliedmaßen. Schließlich wurde herausgefunden, dass mit zunehmendem Alter das Risiko für eine Thrombose langsam ansteigt. Auch wer in der näheren Familie schon Verwandte mit Thrombosen in der Vorgeschichte hat, ist selbst gefährdet.

Daneben wurden in den letzten Jahren eine Anzahl von Eigenschaften gefunden, die man jetzt auch durch eine einfache Blutuntersuchung feststellen lassen kann. Dabei kann man erworbene Risikofaktoren unterscheiden, die nur gelegentlich auftreten und auch wieder verschwinden können, von solchen, die angeboren, d. h. von den Eltern auf die Kinder vererbt sind, die also ein Leben lang nachweisbar sind. Solche Faktoren erhöhen das Risiko ganz erheblich, eine mög-

licherweise tödliche Lungenembolie oder Beinvenenthrombose zu erleiden, wenn die oben beschriebenen äußeren Gegebenheiten hinzukommen. Thrombosen bei diesen Personen können in jedem Alter auftreten, d. h. auch höheres Alter gibt keine Sicherheit, dass sich eine solche vererbte Eigenschaft nicht mehr als Thrombose äußern kann.

Um Ihr erworbenes und angeborenes Thromboserisiko einzuschätzen, empfehlen wir die Untersuchung folgender häufiger Faktoren:

Angeborene Risikofaktoren: Antithrombin, Protein C Aktivität, Protein S Aktivität, APC-Resistenz

Erworbene Risikofaktoren: Cardiolipin-Ak, β -2-Glykoprotein-Ak, Lupusantikoagulans

Mutationsanalysen: Faktor V-Mutationsanalyse, Prothrombin-Mutationsanalyse (Einverständniserklärung nach GenDG notwendig)

Welche Folgerungen kann man aus diesem Wissen der medizinischen Forschung der letzten Jahre ziehen?

Neben der Vermeidung der Risiko-Situationen kann zusammen mit dem Arzt je nach Ausfall der Untersuchungen überlegt werden, welche Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen sind, z. B. welche Pille gewählt werden soll oder wann eine Vorsorge mit einer „Thrombosespritze“, oder vielleicht nur ein Kompressionsstrumpf notwendig erscheint.

Diese Untersuchungen werden bei fehlendem Krankheitsverdacht nicht von den gesetzlichen Krankenkassen (GKV) übernommen. Es handelt sich um Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL).

Die Kosten für ärztliche Beratung, Blutentnahme und Laboruntersuchung können bei uns erfragt werden. Bitte sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Mit freundlicher Unterstützung von



LABOR STABER